

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 Sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Stettiner



Morgen-Ausgabe.

(Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.)

Zeitung.

No. 151.

Dienstag, den 1. April.

1856.

Zur Friedensbotschaft.

Obgleich Preußen nicht unmittelbar unter der Last des Krieges, der nunmehr sein Ende erreichte, zu leiden hatte, und ebenso wenig bei den Vortheilen und Nachtheilen, die der Friede für die beiden kriegführenden Parteien im Gefolge hat, unmittelbar interessiert ist, obgleich das Ereigniß, das so eben die Telegraphen durch ganz Europa verkündigten, ein längst vorhergesehenes war und nicht mit dem Effect des Ueberraschenden in Scene gehen konnte: Dennoch wird es auch hier, wie überall, wo es bekannt geworden ist und werden wird, nicht verfehlen, eine lebhaftere Sensation hervorzurufen. Der Friede ist da, die Ratifikationen sind zwar noch zu vollziehen, aber sie werden unzweifelhaft vollzogen werden, wie an die kommandirenden Generale die Befehle abgegangen sind, auch nach Ablauf des Waffenstillstandes die Feindseligkeiten nicht zu erneuern; der Friede ist gekommen am Sonntage des Friedens, wie der Erzbischof von Paris sagte, und Europa hat seine Krisis überwunden, aber wer weiß, ob, wann und wo es recidiv werden wird.

Der Krieg, der den Westen und Osten Europa's seine militärischen Kräfte und Hülfquellen gegen einander messen ließ, ist ein europäischer gewesen und die Allirten haben, wie sie sagten, in der That die Schlachten Europa's gegen Rußland geschlagen. Aber haben sie dieselben gewonnen, und stehen die Resultate des Friedens mit denen der er kämpften Siege in richtigem Verhältniß? Sind die uner messlichen Opfer an Gut und Blut nicht vergebens gebracht worden, wenigstens in der Beziehung vergebens, daß eine Garantie, die den Frieden und die Unabhängigkeit Europa's auf lange Jahre sichert, nicht erkämpft worden ist? Die Times, die befürchtet, daß ihre Landsleute von den Resultaten des Friedens nicht sehr erbaut sein werden, beruhigt dieselben mit der Versicherung, daß die Allirten den Nimbus der russischen Kriegsmacht und den Wahn seiner Un angreifbarkeit zerstört, daß sie die Türkei auf lange Jahre wenigstens vor Rußlands Angriffen sicher gestellt und auch in den baltischen Meeren die Stellung Rußlands wesentlich verringert hätten, daß endlich, was England im Speziellen anbelangt, die Welt mit Bewunderung gesehen habe, wie ungeheure militärische Kräfte Großbritannien zu Wasser und zu Lande besitze. Die moralischen Erfolge wären also in jeder Beziehung sehr beachtenswerthe und vielleicht mehr werth, als wenn man von Rußland im Norden oder Süden ein Paar Provinzen losgerissen hätte.

Der Moniteur versichert seinerseits, daß die Ruhe Europa's auf dauerhaften Grundlagen gesichert sei. Das Wort des Moniteurs in Ehren, aber es hat Leute gegeben, die schon in der Fassung der Allirten die sogenannten Garantien für sehr ungenügend gehalten haben. Was heißt überhaupt die Ruhe Europa's? Es ist möglich, daß die sogenannte orientalische Frage einen vorläufigen Abschluß durch diesen Frieden gewinnen wird, aber wir haben immer die Ueberzeugung gehabt, daß es in Europa noch genug Fragen giebt, die durch die große Tagesfrage nur zu einem sekundären Interesse hinabgedrückt wurden, um, sobald diese beseitigt ist, ihrerseits zu Hauptfragen hinaufzu wachsen. Und im Uebrigen, wie steht es mit der Türkei selbst, um die doch, wenn wir uns recht erinnern, der orientalische Krieg angefangen wurde? Wie steht es mit den Donaufürstenthümern und mit den Beziehungen derselben zur Türkei, zu Oesterreich, zu Rußland? Hat der passive Allirte Oesterreich nichts davongetragen, als den moralischen Sieg seiner 40,000 in den Spitälern gestorbenen Tapferen und des Aufwandes von hundert Millionen Gul den für Mobilisirungen und Demobilisirungen? Soll er durch moralische Vortheile in Deutschland entschädigt werden? Wie steht Preußen zu Oesterreich und Deutschland? Wie steht Schweden zu Rußland und den Westmächten? Wie wird Oesterreich für seine Heldenthaten belohnt? Wie stehen sich nunmehr England und Frankreich untereinander und im Verein und als Einzelne zu Rußland? Louis Napoleon und Alexander scheinen sich in bedenklicher Weise einander genähert zu haben; stehen sie, oder werden sie in der Folge stehen wie der Kaiser des abendländischen zu dem des morgenländischen Europa's?

Der Moniteur hat den Text des Friedensvertrages noch nicht veröffentlicht, und derselbe wird natürlich erst nach Vollzug der Ratifikationen veröffentlicht werden, d. h. bis Anfang Mai ungefähr auf sich warten lassen. Der Text wird überhaupt erst ein eingetretenes und gründliches Urtheil erlauben; bis dahin wird man wohlthun, nach dem Worte des Weisen sich zu verhalten, der die Weisheit darin erkennt, daß man sein Urtheil zurückhält.

Orientalische Frage.

Paris, Sonntag, 30. März, Nachmittags 4 Uhr 50 Minuten. Um 3 Uhr verkündeten die Kanonen des Invaliden-Hotels den geschlossenen Frieden. An den Straßenecken befindet sich folgender Anschlag: um 1 Uhr wurde ein Vertrag unterzeichnet, der dem Kriege ein Ende setzt, indem er die orientalische Frage regelt und die Ruhe Europas auf soliden, dauerhaften Grundlagen sichert. Eine Extra-Ausgabe des „Moniteur“ enthält nur dieselbe Mittheilung.

Paris, Montag, 31. März. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß die Auswechslung der Ratifikationen in vier Wochen, wo möglich noch früher, in Paris stattfinden werde. Die im Friedensvertrage stipulirten Punkte werden vor der Ratifikation nicht veröffentlicht werden. — Nach Schluß der gestrigen Konferenz wurden sämtliche Bevollmächtigte in den Tuilerien empfangen. Die gestern Abend stattgehabte Illumination ist glänzend ausgefallen. — Der heutige „Constitutionnel“ theilt mit, daß der Graf Orloff eingeladen worden sei, sich bei der morgen stattfindenden Revue der Suite des Kaisers anzuschließen. Desterreichische Offiziere, die in besonderer Mission hier anwesend sind, haben eine gleiche Einladung erhalten. Lord Clarendon reist bald nach London ab, um den Parlaments-Sitzungen beizuwohnen.

London, Sonntag, 30. März, Abends 10 Uhr 15 Minuten. Die Kanonen des Tower verkündigen eben London den Frieden. Große Menschenmassen befinden sich auf der London Bridge. *)

Aus Marseille vom 29. März wird telegraphirt: „Der Sinai ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 20. in unseren Hafen eingelaufen. Das schlechte Wetter im schwarzen Meere dauert fort. Die Zahl der während der neulichen Stürme gescheiterten Schiffe wird auf 24, ja, laut anderen Berichten auf 40 angegeben. Nachrichten aus der Krim zufolge besserte sich der Gesundheits-Zustand der französischen Truppen. Wie aus Eupatoria, 12. März, gemeldet wird, waren zwischen dem feindlichen Heere Vorbesprechungen im Hinblick auf den Abschluß eines Waffenstillstandes gehalten worden. Obgleich sich der Zustand der französischen Hospitalier zu Konstantinopel in Folge von Sanitäts-Maßregeln gebessert hatte, so waren doch der Almosenier Huré und die Schwester Hertraud, gestorben und sieben Almosenier waren noch krank. Die Karawane nach Mekka sollte am 21. ihre Reise antreten.“

Aus Eupatoria vom 9. März wird geschrieben, daß der Sturm am 6. dort mehrere Schiffe an die Küste warf; einige derselben erlitten bloß Havarie, mehrere dagegen gingen zu Trümmern.

Eine Korrespondenz des Morning Herald aus dem Lager bei Sebastopol vom 14. März enthält Folgendes: „Trotz des Waffenstillstandes ging es während der letzten Woche lebhaft her. Am Montag ward eine versenkte russische Brigg in der Bucht, welche die französischen Positionen von den englischen trennt, unter Leitung des Herrn Deane in die Luft gesprengt, und heute früh marschirten die Verbündeten an der Tschernaja auf, um gewisse russische Offiziere unter Parlamentair-Flagge bei der Traktatbrücke zu empfangen. In den drei dazwischen liegenden Tagen fanden nahe bei dem Hauptquartier des Generals Codrington Wettläufe zu Fuß, in mehreren Theilen des Lagers theatrale Vorstellungen und in anderen Välle statt.“ Die Zusammenkunft an der Traktatbrücke beschreibt der Korrespondent des Herald in folgender Weise: „Die Grenze zwischen den Verbündeten und dem Feinde bildete die Tschernaja. Marschall Pelissier selbst fand sich nicht ein, sondern sandte seinen Generalstabs-Chef, General Martimpreg. General Codrington, der englische Ober-Befehlshaber, hingegen erschien mit einem glänzenden Stabe, und der sardinische Ober-Befehlshaber nebst Gefolge begleitete ihn. Ein Theil seiner Umgebung ritt über die Brücke, um die einige Hundert Schritte jenseits derselben wartenden Russen zu empfangen und nach dem Zelte des Generals Codrington zu geleiten. Die russischen Offiziere waren sämtlich gut beritten, und einige unter ihnen trugen sehr glänzende Uniformen. Offenbar hatten sie ihre besten Pferde und ihren besten Anzug gewählt. Namentlich erregte ein großer Offizier in weißer Uniform die allgemeine Aufmerksamkeit, und die glänzenden Helme mit ihren webenden Helmbüscheln wurden von Jedermann tadellos befunden. Nachdem die Generale auf dieser Seite der Brücke angekommen waren, betraten sie eines der Zelte, verweilten dort eine kurze Zeit und begaben sich dann in ein anderes, wo ihrer dem Vernehmen nach ein reichlicher Vorrath von Champagner und anderen guten Dingen wartete. Man will wissen, daß die Ratifikation des Vertrages das wirkliche, ja, das einzige Geschäft des Tages war, obgleich hier und da behauptet wurde, man habe englischerseits verlangt, daß englischen Schiffen gestattet werde, während des Waffenstillstandes in den südlichen Theil des Hafens einzulaufen — ein Verlangen, auf welches der russische Gene-“

*) Den weitestgehenden Inhalt der vorstehenden Depeschen haben wir einem Theil unserer Leser telegraphisch bereits im gestrigen Abendblatte mitgetheilt.

ral sofort eine abschlägige Antwort ertheilt haben soll.“ — Depeschen aus Marseille vom 29. März zufolge war Rußland bei Unterzeichnung des Waffenstillstandes durch den General Katimoff vertreten. Es wurden bei jener Gelegenheit Trinksprüche auf eine definitive Versöhnung ausgebracht. Ein Russe gab das Signal dazu, indem er auf die Gesundheit des Juaven trank, der ihn verwundet hatte. Ein Brief des Times aus dem englischen Lager vom 13. März beschäftigt sich hauptsächlich mit einer Schilderung des sardinischen Heeres, welche sehr zum Vortheil desselben ausfällt. „Abgesehen“, heißt es darin, „von ihrer militärischen Geschicklichkeit und Thätigkeit, haben die Sardinier auch Eigenschaften entfaltet, welche im bürgerlichen Leben sehr werthvoll und nützlich sind und welche ihr Ansehen in den Augen anderer Nationen nur erhöhen können. Sie zeigen große mechanische Erfindungsgabe, und alles, was sie verfertigen, ist eben so dauerhaft, wie geschmackvoll. Ihre Kleider und sonstige Equipirung, ihre Karren und Feldlazarethe, ihre Hufeisen, kurz, jegliches Material aller Art ist vortrefflich. Sie haben eine Menge Maurer, Anstreicher und anderer Handwerker in ihren Regimentern, wie aus der Beschaffenheit ihrer Hütten, Ställe, Hospitäler u. s. w. ersichtlich ist. Ihre Batterien, Schanzen, Feldbefestigungen aller Art, Artillerie-Parks und Ingenieure brauchen die strengste Kritik nicht zu scheuen. Jeder, der sich hier die Mühe gegeben hat, sich die Sardinier anzusehen, oder sich nach ihnen zu erkundigen, weiß, daß das kleine Heer des Generals della Marmora, welches jetzt Alles in Allem, nahe an 18,000 Mann zählt, ein Muster ist, das Mänscher mit Vortheil studiren konnte. Seit seiner Ankunft auf der Krim hat es 1500 Mann durch den Tod verloren, und 1000 sind nach Hause zurückgesandt worden. Ein sehr großer Theil der Todesfälle ward durch die Cholera verursacht.“ Ueber den Gesundheits-Zustand des französischen Heeres lauten die Berichte in Times und Herald übereinstimmend noch immer sehr ungünstig. Dem Times-Correspondenten zufolge befanden sich 18,000 Franzosen in den Hospitälern, während der Herald von 15,000 Kranken spricht. In einer Correspondenz des letzteren Blattes heißt es: „In einer Division, die ich nennen könnte, erhalten die Mannschaften nur einmal wöchentlich frisches Fleisch.“ Das englische Heer erhielt noch immer bedeutende Verstärkungen. So wird der Times unterm 14. März geschrieben: „Die 4. Division wird nächstens 8000 M. zählen, da sie in den letzten Tagen um mehrere Hundert verstärkt worden ist und noch weitere Zugzüge erwartet. Während des letzten Tages, oder doch ganz in der letzten Zeit sind über 3000 Mann angekommen, und dem Vernehmen nach befindet sich noch eine weit größere Anzahl in Malta, die im Begriffe steht, nach der Krim eingeschifft zu werden.“ Nach Angabe englischer Blätter beläuft sich die Stärke des englischen Orient-Heeres, das türkische Kontingent mit inbegriffen, auf mehr als 70,000 Mann.

Aus Konstantinopel, 17. März, wird der Patrie geschrieben: Nach den letzten Briefen aus Wien hat das letzte Erdbeben, das vor vier Wochen gespürt wurde, in der Umgegend von Sivas zwei große Dörfer zerstört, das eine vollständig. Leider ist der Verlust von vielen Menschenleben dabei zu beklagen.

Deutschland.

S. Berlin, 31. März. 21. Sitzung des Herrenhauses vom 31. März. Präsident: Prinz zu Hohenlohe. Eröffnung 1 Uhr 30 Minuten. Am Ministertische: v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, v. Mantauffel II., Graf Waldersee. Die heutige Sitzung des Herrenhauses war plötzlich abgebrochen worden, um die nachstehende Mittheilung der königlichen Staatsregierung entgegenzunehmen. Nach Eröffnung der Sitzung erhob sich der Herr Handelsminister: Auf Befehl Sr. Maj. des Königs habe ich dem hohen Hause davon Kenntniß zu geben, daß gestern zu Paris von sämtlichen Bevollmächtigten der Frieden unterzeichnet worden ist, eine Thatfache, deren Herbeiführung das feste Ziel der Regierung Sr. Maj. des Königs gewesen ist, und die gewiß im ganzen Lande wie in diesem Hause mit großer Befriedigung und mit Dank gegen Gott begrüßt werden wird. Präsident Prinz Hohenlohe: Die Mittheilung die wir so eben von der königl. Staatsregierung empfangen, erfüllt gewiß jeden Vertreter des Landes mit dem tiefgefühltesten Danke gegen den Allmächtigen, der die Bemühungen der königl. Staatsregierung gesegnet hat, die Kalamitäten des Krieges vom Lande entfernt zu halten. Aber sollten wir nicht auch erfüllt sein von dem Danke gegen unseren allergnädigsten König, dessen Fürsorge es stets gewesen ist, dem Lande den Frieden zu erhalten; sollte nicht in der Brust eines jeden von uns Preußen hier um so mehr die Stimme der Liebe erwachen? Und mit derselben bitte ich Sie, dem Gesahle unseres Dankes einen Ausdruck zu verleihen, indem Sie einstimmen mit mir in den Ruf: Es lebe Sr. Maj. der König. (Die Mitglieder des Hauses bringen ein dreimaliges Lebehoch auf den König.) Der vorgedruckte Sitzungs-Periode wegen überreicht der Handelsminister folgende bereits dem Hause der Abgeordneten vorliegenden Gesetzentwürfe: 1) wegen Abänderung und Ergänzung.

einiger Bestimmungen der Bank-Ordnung vom Jahre 1846; 2) Bewilligung der Zins-Garantie für das Anlage-Kapital einer Eisenbahn von Hagen nach Siegen; 3) ebenso für die von Stuttgart nach Esslin; 4) betreffend den Bau einer Eisenbahn von Kreuz nach Frankfurt a. d. O. und von Saarbrücken nach Trier einerseits, und von Saarbrücken an die Luxemburgische Grenze.

Die ersten Beschlüsse werden einer besondern Kommission, die beiden andern der Eisenbahn-Kommission überwiesen. Schluß 1½ Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag.

SS Berlin, 31. März. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses (45. Plenarsitzung) war in Bezug auf die bekannten Eröffnungen des Handelsministers hinsichtlich des Friedens eine der wichtigsten der Session. Am Ministertisch befanden sich die Herren v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, v. Westphalen, Graf Waldersee, v. Manteuffel II. Gleich nach Eröffnung der Sitzung ergreift der Handelsminister das Wort zu folgender Rede:

Auf Befehl Sr. Majestät des Königs beehre ich mich das Haus davon zu benachrichtigen, daß gestern zu Paris von sämtlichen Bevollmächtigten der Frieden feierlich unterzeichnet worden ist *), eine Thatsache, deren Herbeiführung das feste Ziel der Politik Sr. Majestät des Königs gewesen ist und die gewiß im ganzen Lande, wie in beiden Häusern des Landtages mit großer Befriedigung und innigstem Dank gegen Gott begrüßt werden wird. (Lebhafter anhaltender Beifall.) Präsident: Es kann nicht fehlen, daß das hohe Haus mit der höchsten Theilnahme die Mittheilung des Stellvertreters des Herrn Ministerpräsidenten entgegengenommen hat. Wir verdanken der weisen und kräftigen Politik Sr. Majestät des Königs und Sr. Majestät Regierung, daß während der schweren Zeit des Krieges, unter dem andern Ränder gelitten, bei uns der Frieden gewahrt worden. Wir verdanken es seiner kräftigen Haltung und weisen Fürsorge, daß auch wir bei dem weiteren Abschluß des Friedens mit den übrigen kriegführenden Mächten mit Theil gehabt haben. Unsere Dankbarkeit wird sich am einfachsten dadurch äußern, daß ich dem hohen Hause vorschlage, Sr. Majestät dem Könige ein Lebehoch zu bringen. Se. Majestät der König lebe hoch und nochmals hoch und abermals hoch! (Sämtliche Abgeordnete erheben sich unter lautem Freudenruf.)

Nachdem man hierauf einen Antrag des Abg. Rohden zu dem Etat des Ministeriums des Innern in Bezug auf die Invalidenfonds wiederholt angenommen hat, geht man zu einer Berathung über den von der Gemeinde-Kommission durch den Abg. Novius erstatteten Bericht über die Städte-Ordnung in der Rheinprovinz.

Die ganze übrige Sitzung wird von der allgemeinen Diskussion über die Vorlage ausgefüllt. Die Rheinischen Abgeordneten der Linken erklären sich sehr energisch gegen die Vorlage, deren Prinzip einer Trennung von Stadt und Land den Gegenstand ihrer Bekämpfung bildet. Herr Delius beklagt sich in sehr energischer Weise gegen willkürliche Beeinträchtigung der Presse. Er verliest eine von ihm der Kölnischen Zeitung übersandte Notiz, welche die Rheinischen Abgeordneten zu zahlreicher Theilnahme auffordert und auf die Schwierigkeit einer Trennung von Stadt und Land in der Rheinprovinz namentlich in Bezug auf die vielen Petitionen Rheinischer Städte hinweist. Diese Notiz sei nicht aufgenommen, ja ihm auf seine Bitte, dieselbe als Inserat mit seiner Namens-Unterschrift aufzunehmen, von dem Verleger der Köln. Ztg., Joseph Dumont, erwidert worden, daß er wiederholte Anweisungen erhalten habe, derartige Mittheilungen über diese Materie nicht aufzunehmen. (Links hört! hört!) Der Redner glaubt, daß diese Maßregel von dem Oberpräsidenten v. Kleist-Schadow ausgingen. (Links ruft man: wahrscheinlich.) Nun, meine Herren, fährt der Redner fort, wozu haben wir eine Verfassung, welche uns Pressefreiheit gewährleistet? (Links hört! hört!) Ich weiß, daß ein Organ der Rechten Aufträge über diese Materie gebracht hat (links hört! hört!), die Elberfelder Zeitung hat darüber Leitartikel geliefert, diese sind von einem Manne geschrieben, welcher diesem Blatte von der Regierung oktroyirt worden (hört! hört!) und wahrscheinlich, wie Sie neulich von Herrn Hartort gehört haben, aus Fonds bezahlt wird, welche von dem Minister des Innern verwaltet werden. (Hört! hört!) Meine Herren, nennen Sie dies Verfahren wie Sie wollen, ich nenne es ein empörendes. Der Präsident unterbricht hier den Redner, der sich nunmehr zu einer speziellen Bekämpfung der Vorlage wendet.

Der Minister des Innern: Auf die Mittheilung des Hrn. Delius in Betreff der Kölnischen Zeitung will ich hier gleich erwidern, daß von mir eine solche Maßregel nicht ausgegangen, ja daß mir dieselbe ganz fremd ist! Sollte eine Verfügung wie

die, von welcher Herr Delius gesprochen, an den Verleger der Kölnischen Zeitung gelangt sein, so würde ich das sehr zu bedauern haben, und werde das Nöthige veranlassen, um die Thatsache festzustellen und Uebergriffen zu steuern. Die Sitzung schließt 3½ Uhr. Die nächste findet Mittwoch um 11 Uhr statt.

Se. Majestät der König hat gleich nach Empfang der Nachricht von der Ratifikation des Friedens, welche der Direktor im auswärtigen Ministerium Geh. Ober-Reg. Rath Balan überbrachte dem Ministerpräsidenten Frh. v. Manteuffel die Insignien des schwarzen Adler-Ordens überreicht.

Die hier residirenden Gesandten der Mächte, welche den Frieden zu Paris abgeschlossen haben, werden heute Abend ihre Hotels erleuchten.

Charlottenburg, 30. März. Ihre Königlichen Majestäten wohnten heute Vormittag dem vom Ober-Hofprediger Dr. Strauß gehaltenen Gottesdienste in der Schloßkapelle hieselbst bei. Mittags war bei Allerhöchstdenjenigen Familientafel, während welcher die Nachricht von dem zu Paris heute stattgefundenen Abschluß des Friedens eintraf. Aus dieser Veranlassung fand Abends 8 Uhr in der festlich erleuchteten Schloßkapelle eine Dankfeier, unter Abkündigung des ambrosianischen Lobgesanges, statt, an welcher Ihre Majestäten der König und die Königin, die anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, viele Personen des königlichen Hofstaats und andere hochgestellte Personen, so wie die hiesigen königlichen und Stadt-Behörden, die Geistlichkeit, ein Theil der Garnison und mehrere durch das Einkläuten der Feier herbeigerufenen Bewohner Charlottenburgs Theil nahmen.

Dirschau, 30. März. Erneuerte Kälte von 7 Grad hat das Treiben in der Weichsel sehr vermehrt und den Eisstand in der Nogat bis oberhalb von Marienburg fortgesetzt, so daß dort jetzt der Uebergang verhindert ist.

Köln, 29. März. Der Eisenbahnzug aus Frankfurt a. M. hat am 29. März c. in Kassel den Anschluß an den 2. Zug nach Berlin nicht erreicht.

Frankreich.

Paris, 29. März. An der Spitze seiner heutigen Nummer veröffentlicht der Constitutionnel nachstehende (in einer Depesche bereits erwähnte), vom Redaktions-Sekretär unterzeichnete, halb offizielle Mittheilung über den Friedens-Schluß: Alles bezeugt zu der Annahme, daß dieses so sehnlichst gewünschte Ereigniß in der Sitzung von Sonntag, dem 30. d. Mts., vor sich gehen werde. Wir erfahren in dieser Hinsicht, daß die Kaiserin — ein glückliches Anzeichen in dem Zusammentreffen der Geburt des kaiserlichen Prinzen mit dem Friedensschlusse zu Paris sendend — den Wunsch ausgesprochen hat, die Feder zu besitzen und aufzubewahren, mit welcher die Bevollmächtigten der kontrahirenden Mächte den allgemeinen Friedens-Vertrag unterzeichnen werden. Eine Adler-Feder wurde zu diesem Behuf gewählt und bleibt, nachdem dieselbe von dem kaiserl. Hof-Juwelier mit ihrer Bestimmung angemessenen Emblemen geschmückt worden, ausschließlich für die Unterzeichnung der sieben Exemplare aufbehalten, in welchem das „Friedens-Instrument“ ausgefertigt werden wird. Da der Friedensschluß eben so sicher als nahe bevorstehend ist, so mußte der Kongreß nothwendiger Weise Vorkehrungen treffen, daß der Waffenstillstand, welcher am 31. März ablaufen sollte, während der Ratifikation des Friedens-Vertrags und bis zu deren Auswechslung verlängert werde. In Rücksicht auf die Entfernung, welche Paris von Petersburg und von Konstantinopel trennt, wird diese Waffenstillstands-Verlängerung nicht unter sechs Wochen sein können, um den Kabinets-Kourieren die erforderliche Zeit zur Hin- und Herreise und zur Ueberbringung der Ratifikationen des Friedens-Vertrags aller kontrahirenden Höfe nach Paris zu gewähren. Wir haben Grund zu der Annahme, daß der Austausch der Ratifikationen in Paris in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden wird. Erst dann wird der Inhalt des Friedens-Vertrags wörtlich veröffentlicht werden.

Die lange verkündigte Frage über die in Italien vorzunehmenden Veränderungen ist endlich gestern im Kongreß aufs Tapet gekommen, aber nicht Behufs der unmittelbaren Verhandlung. Graf Walawsky hat nämlich erklärt, daß Frankreich die Nothwendigkeit der Räumung der Legationen und der Donau-Fürstenthümer erkenne und daß es, da der Kongreß nach dem Friedensschlusse noch beisammen bleiben werde, auf diesen Gegenstand bezügliche Vorschläge zu machen gesonnen sei. Graf Buol wollte Einwendungen machen und schickte sich an, die Verhandlung sofort zu beginnen; aber Graf Walawsky, wie ein Mann der gemessenen Reden erhalten hat, wies die Zumuthung Buols zurück, indem er bemerkte, daß jetzt nicht genug Zeit zu dieser Diskussion sei, daß dieselbe aber jedenfalls stattfinden werde, und es sich nur darum handle, einen Tag der Verhandlung festzusetzen. Lord Clarendon sprach sich aufs energischste im Sinne des Präsidenten aus, und hiermit ging man auf die Fortsetzung der Redaction des Friedens-Vertrages über.

Eine Reise nach Neapel hatte keinen besseren Erfolg. Diese so gerühmte schöne Sonne hatte ihm schwarz geschienen, wie die auf dem Stiche von Albrecht Dürer. Die Fledermaus, auf deren Schwingen das Wort melancholia gezeichnet ist, peitschte diesen strahlenden Aether mit ihren staubigen Flügelhäuten und flatterte zwischen ihm und der Sonne; er fühlte ein Frösteln ihn beschleichen auf dem Quai der Margellina, wo halbnaakte Lazzaroni in der Sonne brien und ihre Haut mit kuppelnem Grünpan bedecken ließen.

Er war dann in seine Wohnung in der Lazarusstraße zurückgekehrt und hatte dem Anscheine nach seine alten Gewohnheiten wieder aufgenommen.

Diese Wohnung war so behaglich eingerichtet, wie es nur immer in einer Junggesellenwirtschaft geschehen kann. Aber wie eine Häuslichkeit mit der Zeit die Physiognomie und vielleicht auch die Gedanken desjenigen annimmt, der sie bewohnt, so hatte auch Octave's Wohnung allmählich einen düstern Anstrich gewonnen. Der Damast der Fenstervorhänge war gebleicht und ließ nur ein graues Licht hindurchscheinen. Die großen Sträuße von Pfingstrosen welkten auf dem minder weißen Grunde der Tapeten. Die Goldleisten einiger Aquarellgemälde und Skizzen von berühmten Meistern waren nach und nach roth geworden unter einem feinen Staube, das schläfrige Feuer im Kamine er-

Provinzielles.

Der bisherige Kreisrichter Ziemann in Rügenwalde ist zum Kreisgerichts-Rath ernannt, und dem Kreisgerichts-Sekretär Schnee in Stolp der Charakter als Kanzleirath beigelegt worden. Der bisherige Kreisrichter v. Gostkowski in Rummelsburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Bütow, mit Anweisung des Wohnsitzes daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Köslin ernannt. Dem Förster Knaack zu Carlrow im Kreise Demmin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. April. Eine Anzahl der Aktionäre der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, darunter mehrere Mitglieder des Verwaltungsraths, werden, wie die „Stett. Ztg.“ meldet, bei dem Verwaltungsrathe zu der bevorstehenden ordentlichen General-Versammlung der genannten Gesellschaft folgenden Antrag einbringen: „Dieselbe wolle beschließen:

- 1) für Rechnung der Gesellschaft zwei Zweigbahnen a) von Stettin, Pasewalk, Anklam nach Greifswald und b) von Angermünde, Prenzlau nach Pasewalk zu bauen;
- 2) das dazu erforderliche Kapital durch Ausgabe von Stammaktien zu beschaffen, wobei den Besitzern von Stammaktien das Vorrecht der Theilnahme zum pari Course eingeräumt wird;
- 3) die Direktion und den Verwaltungsrath zur schleunigen Ausführung dieser Beschlüsse zu bevollmächtigen.

Gründe: Für den schmerzlichen Bau dieser beiden Zweigbahnen sprechen die Gründe noch dringender, welche den Bau der Hinterpommerischen Bahn gesichert haben.

Das mit hydraulischer rückwirkender Kraft arbeitende, von Herrn A. Seydell hier erbaute neue eiserne Dampfschiff „Albert“, Kapitän Wlaskoff, welches von heute ab seine regelmäßigen Personensfahrten zwischen hier, Greifenhagen und Schwedt beginnen wird, machte am Sonntag Nachmittag eine erste Probefahrt nach Greifenhagen und zurück. Das Schiff entsprach dabei den begabten Erwartungen vollkommen, namentlich durch einen ruhigen und sicheren Gang. Die bei Radbampfern unvermeidliche zitternde Bewegung des Schiffkörpers, wie der durch die Umdrehungen der Räder verursachte Wellenschlag, welcher zu vielfachen Beschwerden von Seiten der Uferbesitzer Anlaß gegeben, fallen bei diesem Schiffe ganz weg. Wie unbedeutend die durch den Lauf desselben hervorgerufene Bewegung des Wassers ist, geht daraus hervor, daß kleine Fischerboote dicht am Dampfschiff vorbeifahren, ohne nur im mindesten durch die Schwallungen des Wassers bewegt zu werden und daß an tief beladenen Kohlenkähnen mit unveränderter Maschinenkraft vorbeigefahren werden konnte. Das Schiff folgte dem leisesten Druck des Steuers und überwand daher die vielen und scharfen Krümmungen des engen Fahrwassers mit großer Leichtigkeit, was nicht möglich gewesen wäre, wenn das Schiff Radkisten gehabt hätte. — In Greifenhagen wurde das Schiff mit Jubel begrüßt und nachdem der königl. Landrath, der Bürgermeister und der St. Kreisbaumeister, wie andere angelegene Persönlichkeiten an Bord genommen, welche der Förderung des neuen Unternehmens ihre bereitwillige Unterstützung zugesichert hatten, wurde mit dem Schiffe noch eine kleine Exkursion gemacht. — Möge der „Albert“, wie er dem Erbauer zur Ehre gereicht, dem Wohlwollen der Behörden und der Benutzung des Publikums hierdurch empfohlen sein.

Heute Abend wird im Saale der Börsenhalle Herr Dase die bereits seit längerer Zeit angekündigte Vorstellung zum Besten der Suppenanstalt geben. Wir machen übrigens darauf aufmerksam, daß an der Kasse auch die von uns schon früher erwähnten Albums, die sämtliche an Herrn Dase von den Celebritäten und Hobeiten Deutschlands gerichteten Gedichte und Aufschriften enthalten, zu verkaufen sein werden.

Am Sonntag fand im Stadttheater die Aufführung der Tragödie „Erich der Bauernkönig“ von Robert Prus statt und zwar vor einem ausverkauften Hause und mit sehr glänzendem Erfolge. Herr Direktor Hein, der die Titelrolle gab, wurde zu wiederholten Malen gerufen.

Vorsenberichte.

Berlin, 31. März. Weizen unbeachtet. Roggen in Folge des Friedensschlusses stark reichend, schließt angeboten. Rüböl fest. Spiritus etwas billiger verkauft.

Weizen loco 80—115 Rt.
Roggen, loco 73—76½ Rt., März u. März-April 70½—70 Rt. bez., Frühjahr 70½—69¾—71—70 Rt. bez. u. Gd., 70½ Br., Mai-Juni 70—69½—70½—70 Rt. bez., 70½ Br., 69½ Gd., Juni-Juli 67½—67 Rt. bez. u. Gd., 67½ Br., Juli-August 63½—63 Rt. bez., 64 Br., 63½ Gd.
Gerste, große 53—57 Rt.
Hafer loco 31—34 Rt., pr. Frühl. 30pfd. 33—32½ Rt. bez. Erbsen, 76—84 Rt.
Rüböl loco März u. März-April 17½ Rt. Br., April-Mai 17½—17 Rt. bez. u. Gd., 17½ Br., September-Oktober 14½—14 Rt. bez. u. Br., 14½ Gd.
Leinöl loco 14½ Rt.
Spiritus loco ohne Faß 25½—26¼ Rt. bez., März, März-April und April-Mai 26½—¼ Rt. bez. u. Gd., 26½ Br., Mai-Juni 26½—¼ Rt. bez. u. Gd., 27 Br., Juni-Juli 27½—¼ Rt. bez. u. Br., 27 Gd., Juli-August 27½—28 Rt. bez. u. Br., 27½ Gd.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz u. Comp.

	März.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduziert.	29	337,87"	339,05"	339,45"
Thermometer nach Reaumur.	29	— 4,4°	+ 1,4°	— 3,2°

losch und rauchte inmitten der Aschenhaufen; die alte, mit Kupfer und grünen Schuppen belegte Pendule hielt ihr Zif-Zaf zurück und der Schlag der gelangweilten Stunden klang leise, wie in einem Krankenzimmer. Die Thüren gingen geräuschlos auf und zu und die Schritte der seltenen Besucher verhallten klanglos auf den Teppichen. Das Lachen selbst erstarrte beim Eindringen in diesen traurigen, kalten, düstern Zimmern, wo indessen doch nichts von modernem Luxus fehlte. Jean, Octave's Bedienter, schlich wie ein Schatten einher, einen Flederwisch unter dem Arm und das Kaffeebrett in der Hand; denn der unfreiwillige Einfluß der Melancholie dieses Orts hatte ihm schließlich seine Geschäftigkeit geraubt. An den Wänden hingen Trophäen von Flederhandschuhen, Masken und Kapieren, aber man konnte leicht sehen, daß sie seit langer Zeit nicht angerührt waren. Bücher, sorglos genommen und wieder fortgeworfen, lagen auf allen Meublen, als wenn Octave durch diese machinenmäßige Lektüre einen ihn verfolgenden Gedanken hätte überbieten wollen. Ein angefangener Brief, dessen Papier vergilbt war, schien seit Monaten auf seine Beendigung zu warten und lag wie ein stummer Vorwurf auf dem Schreibtische. Obgleich bewohnt, schien das Zimmer eine Wüste. Das Leben war aus ihm entwichen und dem Eintretenden wehte dieser fröstelnde Hauch entgegen, der den Gräbern entsteigt, wenn man sie öffnet.

Avatar.

Eine phantastische Novelle von Theophile Gautier.

I.

Niemand konnte die Krankheit begreifen, die langsam das Leben Octave's von Saville untergrub. Er brauchte nicht das Bett zu hüten und verbrachte in hergebrachter Weise seine Tage; niemals entfuhr eine Klage seinen Lippen, und dennoch zehrte er sich sichtbarlich ab. Befragten ihn die Aerzte, die zu consultiren ihn die unruhige Sorgfalt seiner Verwandten und Freunde gezwungen hatte, so klagte er ihnen kein bestimmtes Leiden, und die Wissenschaft entdeckte in ihm kein beunruhigendes Symptom. Er athmete ruhig und kaum entdeckte das Ohr, das auf die Schläge seines Herzens lauschte, zu langsame oder zu übereilte Klopfen. Er hustete nicht, er hatte kein Fieber, aber das Leben zog sich zurück und entfloß durch eine der unsichtbaren Spalten, mit denen, wie Terenz sagt, der Mensch bedeckt ist.

Zuweilen machte ihn eine sonderbare Ohnmacht erbleichen und frösteln wie Marmor. Während einer oder zwei Minuten hätte man ihn gestorben wähnen können; dann aber kehrte in das Getriebe, das ein geistvoller Finger angehalten hatte, die Bewegung zurück, und Octave schien wie aus einem Traum zu erwachen. Man ließ ihn Bäder besuchen, aber die Nymphen der heilsamen Gewässer schienen keine Gewalt über ihn zu haben.

Stadtverordneten-Sitzung
heute Dienstag, Nachmitt. 5 1/2 Uhr, zufolge
Anzeige vom 29. d. M.
Nachtrag zur Tages-Ordnung.
1. Öffentliche Sitzung:
Rückfrage in Betreff der beantragten Untersuchung
des Volkshorster Torfmoores — Wiesenverpackungen
im Krahwieder Revier — Vorlage der Kloster-
Deputation wegen Wiederherstellung der in Glas-
hütte abgebrannten Gebäude.
2. Nicht öffentliche Sitzung:
Pensionierung eines Beamten — Bewilligung
von Gehaltszulagen, Gratifikationen und Unter-
stützungen.
Stettin, den 31. März 1856.
Wegener.

Bekanntmachung.
Der Apotheker 1. Klasse E. L. Weiße beabsichtigt
in der Kellerei des Hauses große Domstr. Nr. 669
eine Anlage zur Bereitung künstlicher Mineralwasser
sowie chemischer Präparate.
Dies wird auf Grund des § 29 der Allgemeinen
Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hiermit
zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Auffor-
derung, etwaige Einwendungen gegen diese neue
Anlage binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei der
unterzeichneten Behörde anzumelden und zu be-
gründen.
Stettin, den 22. März 1856.
Königliche Polizei-Direction.
v. Warnstedt.

**Verpachtung von Lagerplätzen
auf der Silberwiese.**
Folgende Lagerplätze auf der Silberwiese:
a. der Platz der Zimmermeister Dirks &
Schults, an der Parnis von 320 □ Ruthen
Fläche,
b. der Platz der Stargard-Pföner Eisenbahn
an der Dder von 488,2 □ Ruthen Fläche,
c. zwei Plätze des Kaufmanns C. Müller
ebenfalls von 786 □ Ruthen Fläche,
d. der Platz des Rahnauers Schröder an
der Parnis von 220 □ Ruthen Fläche.
sollen auf neue 6 Jahre an den Meistbietenden
verpachtet werden und beträgt das Minimum der
Pacht 15 Tl. pro □ Ruthen.
Zur Entgegennahme der Gebote, steht auf
Montag den 7. April, Vormittags
11 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-
Saale des hiesigen Rathhauses
Termin vor dem Stadtrathe Hempel an.
Stettin, den 30. März 1856.
Die Dekonomie-Deputation.

Holzverkauf.
Im Stolzenburger Revier — Kreis Randow —
werden am 10. April c., Vormittags 10 Uhr, folgende
Brennholz in öffentlicher Auktion verkauft werden:
circa 270 Klafter Eichen-Kloben,
56 - Eichen-Knüttel,
370 - Buchen-Kloben,
94 - Buchen-Knüttel,
40 - Birken-Kloben,
10 - Birken-Knüttel.
Forsthaus Stolzenburg bei Ködnitz,
den 27. März 1856.
Der Oberförster
Gravenhorst.

Fortbildungsschule.
Die mit der Gewerbeschule verbundene Fortbil-
dungsschule für Lehrlinge und Gesellen nimmt am
Anfang eines jeden Monats neue Schüler auf. Die-
selben erhalten an 4 Abenden wöchentlich von 8-9
Uhr Unterricht im Deutschen, im Rechnen, in der
niederen Mathematik etc., je nach den Vorkenntnissen
und Fähigkeiten; Sonntags wird von 9-12 Uhr
Zeichnungsunterricht erteilt. Anmeldungen können beim
Unterzeichneten oder Abends im Schullocal gemacht
werden.
Eichsen,
Director der Gewerbeschule.

Auctionen.
Auction
über ca. 300 Ballen beschädigten ord. ostind. Reis
Donnerstag den 3. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im
Bereinspeicher.

In dieser düstern Wohnung, in die niemals die Spitze eines
Frauenschuhs sich hineingewagt hatte, gesiel sich Octave besser
als irgendwo anders, — dieses Schweigen, diese Traurigkeit, diese
Nachlässigkeit behagten ihm. Der freudige Tumult des Lebens
erschreckte ihn, obwohl er manchmal sich bemühte, sich in ihn hin-
einzustürzen. Aber nur trauriger kehrte er heim von den Maske-
raden, den Soupers, den kleinen Partien, zu denen ihn seine
Freunde gezogen hatten. Auch kämpfte er nicht gegen diesen ge-
heimnißvollen Schmerz und ließ die Tage verstreichen mit der
Gleichgültigkeit eines Menschen, der auf das Morgen nicht mehr
rechnet. Er machte keine Pläne, denn er hatte keinen Glauben
an die Zukunft und schweigend hatte er Gott sein Gesuch um
Entlassung aus dem Leben eingereicht, in der Erwartung, daß es
angenommen würde. Indessen ihr täuscht euch, wenn ihr euch
eine magere gebeugte Gestalt, eine fahle Gesichtsfarbe, abgehärmte
Glieder und ein verwildertes Aeußere vorstellt; höchstens bemerkte
man einige schwärzliche Ringel unter den Augenlidern, einige
dunkle Schattirungen um die Augen und ein Schmachten an den
mit blauen Adern durchzogenen Schläfen. Nur der Funken der
Seele strahlte nicht mehr im Auge, da ihre Willenskraft, ihre
Hoffnungen und all ihre Wünsche erstorben waren. Dieser todte
Blick bildete einen eigenthümlichen Contrast mit dem jugendlichen
Antlitz und brachte eine peinlichere Wirkung hervor, als das ent-

Die große Auction
Louisenstrasse No. 745, im Baiserschen Hof,
von Manufactur-, Posamentier-, Eisen- u. Spielwaaren
wird heute Dienstag, und an den folgenden Tagen,
jedesmal Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags
von 2-5 Uhr fortgesetzt.

Für Auswanderer.
Am 1ten März und von da ab allmonatlich alle 1ten und 15ten expedirt über Bremen und
Hamburg direct, nicht über England, per Dampf- und Segelschiffen nach:
New-York, Philadelphia, Baltimore, Quebec, New-Orleans, Galveston
(Texas), Brasilien und Australien
zu den billigsten Hafenpreisen. Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeltliche Auskunft und Prospect
der von der
Königl. Preuss. Regierung concessionirte Haupt-Agent
H. C. Platzmann, Louisen-Platz No. 7 in Berlin.
PS. Amerikanisches Geld, so wie sichere Banquier-Wechsel belege ich stets zum allerbilligsten Course.

Personen-Dampfschiff „die Dievenow“.
Fahrplan pro 1856.
Abfahrt von Stettin nach Wollin und Cammin.

April	Datum	Abgang	Mai	Datum	Abgang	Oktober	Datum	Abgang	Novbr.	Datum	Abgang
Donnerst.	3.	Vormittags.	Montag	5.	Vormittags.	Donnerst.	2.	Vormittags.	Montag	3.	Vormittags.
Sonntag.	6.	Vormittags.	Donnerst.	8.	Vormittags.	Montag	6.	Vormittags.	Donnerst.	6.	Vormittags.
Dienstag	9.	Vormittags.	Sonntag.	10.	Vormittags.	Donnerst.	9.	Vormittags.	Montag	10.	Vormittags.
Donnerst.	10.	Vormittags.	Donnerst.	15.	Vormittags.	Montag	13.	Vormittags.	Montag	12.	Vormittags.
Montag	14.	Vormittags.	Montag	19.	Vormittags.	Donnerst.	16.	Vormittags.	Donnerst.	16.	Vormittags.
Donnerst.	17.	Vormittags.	Donnerst.	22.	Vormittags.	Montag	20.	Vormittags.	Montag	20.	Vormittags.
Montag	21.	Vormittags.	Montag	26.	Vormittags.	Donnerst.	23.	Vormittags.	Donnerst.	23.	Vormittags.
Donnerst.	24.	Vormittags.	Donnerst.	29.	Vormittags.	Sonntag.	25.	Vormittags.	Sonntag.	25.	Vormittags.
Montag	28.	Vormittags.				Donnerst.	28.	Vormittags.	Donnerst.	28.	Vormittags.
Mittwoch	30.	11 1/2 Uhr				Donnerst.	30.	Vormittags.			

Sodann von
Dienstag, den 3. Juni
bis incl.
Dienstag, den 30. Septbr.,
regelmäßig jeden
Dienstag,
Donnerstag, u. (11 1/2 Uhr Vorm.
Sonntag, den 15. Juni Extrafahrt
nach Cammin. Abg. 3 Uhr Nachm.

Abfahrt von Cammin nach Wollin und Stettin.

April	Datum	Abgang	Mai	Datum	Abgang	Oktober	Datum	Abgang	Novbr.	Datum	Abgang
Freitag	4.	Vormittags.	Freitag	2.	Vormittags.	Mittwoch	1.	Vormittags.	Dienstag	4.	Vormittags.
Sonntag	6.	Vormittags.	Dienstag	6.	Vormittags.	Freitag	3.	Vormittags.	Freitag	7.	Vormittags.
Mittwoch	9.	Vormittags.	Freitag	9.	Vormittags.	Dienstag	7.	Vormittags.	Dienstag	11.	Vormittags.
Freitag	11.	Vormittags.	Dienstag	13.	Vormittags.	Freitag	10.	Vormittags.	Freitag	14.	Vormittags.
Dienstag	15.	Vormittags.	Freitag	16.	Vormittags.	Dienstag	14.	Vormittags.			
Freitag	18.	Vormittags.	Dienstag	20.	Vormittags.	Freitag	17.	Vormittags.			
Dienstag	22.	Vormittags.	Freitag	23.	Vormittags.	Dienstag	21.	Vormittags.			
Freitag	25.	Vormittags.	Dienstag	27.	Vormittags.	Freitag	24.	Vormittags.			
Dienstag	29.	Vormittags.	Freitag	30.	Vormittags.	Sonntag	26.	Vormittags.			

Sodann von
Mittwoch, den 4. Juni,
bis incl.
Montag, den 29. Septbr.,
regelmäßig jeden
Montag,
Mittwoch u. (9 Uhr Vorm.
Freitag,
Sonntag, den 15. Juni Extrafahrt
nach Stettin. Abg. 9 Uhr Vorm.

Der Haupt-Fahrplan, der am Bord des Schiffes, sowie bei den Nachstehenden einzusehen ist,
ergiebt das Nähere.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.
Jede beliebige Auskunft erhält man in Wollin bei Herrn **Gotthilf Köppe**,
in Cammin bei Herrn **W. John**,
und im Comptoir des Unterzeichneten.
J. F. Bräunlich,
Stettin, Krautmarkt No. 973, 2 Treppen.

Neue Liedertafel.
Heute Dienstag, Abends 8 Uhr, Uebungsstunde
im Logenlocal in der Neustadt.
Der Vorstand.

Um die durch mehrfache Feuerschäden herbeige-
führten Entschädigungs-Ansprüche und Kosten decken
zu können, ist es für erforderlich erachtet und von
den städtischen Behörden genehmigt worden, daß die
Ausgleichung und Einziehung der Beiträge zur
Feuer-Societäts-Kasse in den Terminen am 1ten
April und am 1ten Oktober dieses Jahres jedesmal
mit Zwei Silbergroßen pro Hundert Thaler der
versicherten Summe der Häuser, anstatt des gewöhn-
lichen Sages von einem Silbergroßen, stattfindet.

wovon wir die Herren Hausbesitzer und Administra-
toren in Kenntniß setzen.
Stettin, den 28. März 1856.
Die Feuer-Societäts-Deputation.
Wellmann. Weichardt.

Bereins-Sterbe-Kasse.
Die geehrten Mitglieder der Vereins-Sterbe-
Kasse werden hierdurch freundlichst ersucht, sich am
Mittwoch den 2. April, Abends 7 Uhr, große Kassa-
die No. 196, u. einer besonderen Beratung recht
zahlreich einzufinden, um der obengenannten Kasse
einen andern Namen zu geben. Die Ausbleibenden
müssen sich den gefaßten Beschlüssen fügen.
Der Vorstand.

Entbindungs-Anzeigen.
Gestern Mittag wurde meine liebe Frau von
einem gesunden Knaben schnell und glücklich entbunden,
welches hiermit allen Theilnehmenden statt besonderer
Meldung anzeige.
Stettin, den 31. März 1856
Bruno Wigand.
Heute früh 6 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau
von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Stettin, den 30. März 1856.
A. Bachstein.

Todes-Anzeigen.
Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschlief nach schweren
Leiden meine liebe Frau, Friederike geb. Menen-
dorff. Dies zeigt tief betrübt, allen Freunden und
Verwandten, statt jeder besondern Meldung, hier-
mit an.
A. Seydell nebst Kinder.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 2ten
April, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bürgerliche Ressource.
Die Auszahlung der Actien-Zinsen für das
Jahr vom 1. April 1855 bis 1. April 1856 findet in
der Zeit vom 2. bis 4. April c., Vormittags von 9
Uhr ab, in der Wohnung unseres Mandanten Herrn
Crépin, Breitestr. Nr. 370, nur gegen Vorzei-
gung der Actien statt.
Die Direction.

Literarische und Kunst-Anzeigen.
Musikalien-Leih-Institut,
Deutsche Leihbibliothek,
Abonnements für Hiesige und Auswärtige
unter den vortheilhaftesten Bedingungen bei
R. Schauer,
Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Mönchenstr.- und Hofmarkt-Ecke No. 605-6.

Zu verkaufen.
In der belebtesten Gegend Stettins soll
ein Haus aus freier Hand verkauft werden.
Näheres in der Expedition d. Bl.

100 Schachtruthen gut gep. Jun-
damentsteine habe ich im Auftrage zu verkaufen.
Franz Bernsee jun., Breitestr. 370.

Mein Lager aller Arten **Klee- und Gras-
sämereien** ist auf das Beste assortirt; ich empfehle
demnach diverse Sorten roth, weiß und gelb Klee-
saat, Steinklee, Thymothee, acht französische
und Sand-Luzerne, Seradella, alle Gattungen
Hyggras.
L. Manasse junior.

Amerikanischen Pferdehahn-Mais, unga-
rischen Mais, beste Saattwicken und Pferde-
bohnen empfiehlt
L. Manasse junior.

Wegen Alterschwäche des Besitzers soll ein Gut
von ca. 200 Morgen, bei Stargard, wie es steht und
liegt, verkauft oder gegen ein tl. Grundstück von 30
bis 60 Morgen verkauft werden. Näheres durch
Franz Bernsee jun.,
Breitestraße 370.

Mein Lager: feinsten und einfachen Kästchen, als:
Arbeits-, Handschuh-, Toiletten-, Cigarren-, Boston-,
Zucker-, Thee- und Tabackskisten, Garnwinden,
Lichtdecken, Nähstühle, Arbeitsstühle, Kartenpressen,
feinste Vogelbauer, Epheu-Lauben, Schachspiele,
Dammbrötter, Bücherschweben und viele dergleichen
Gegenstände, ist jetzt wieder auf das Vollständige
mit dem Neuesten und Besten sortirt. Bestellungen
in allen Drechsler-Arbeiten führe ich aufs Beste aus.
Friedr. Weybrecht, Kunstdrechsler,
Gravenpfefferstraße Nr. 167.

Bester Thymothee
ist billig zu kaufen bei
Johs. Quistorp & Co.

schleierter Gesicht eines gewöhnlichen Kranken mit den fieberhaft ent-
zündeten Augen.
Octave war, bevor er dergestalt sich abhärmte, was man
einen hübschen Jungen nennt gewesen, und er war es noch.
Dichte schwarze Haare gruppirten sich in vollen Locken weich und
glänzend zu beiden Seiten der Stirn; seine länglichen, dunklen
Augen von glänzendem Schwarzblau, durch lange Wimpern über-
schattet, leuchteten manchmal in feuchtem Glanze; in der Ruhe
und wenn keine Leidenschaft sie bewegte, bemerkte man an ihnen
diese heitere Stille, welche die Augen der Orientalen auszeichnet,
wenn sie an der Thüre eines Kaffeehauses zu Smyrna oder
Konstantinopel ihr Schläfchen halten, nachdem sie ihre Wasser-
pfeife geraucht haben. Seine Gesichtsfarbe war niemals belebt
gewesen und glich diesen südlichen Oliventönen, die ihre Wirkung
nur bei Licht ausüben. Seine Hand war fein und zart, sein Fuß
schmal und gewölbt. Er kleidete sich gut, ohne der Mode vor-
her zu gehen oder verspätet hinterherzulaufen, und wußte vor-
trefflich seine natürlichen Vorzüge geltend zu machen. Obgleich
er nicht die Ansprüche eines Dandy oder zierlichen Gentleman
machte, würde ihm doch der Jockey-Club die Aufnahme nicht ver-
weigert haben.
Wie kam es, daß ein Mann, jung, schön, reich, und der soviel
Grund hatte, glücklich zu sein, sich so elendiglich verzehrte? Ihr

werdet sagen, Octave sei blasirt gewesen, die Romane nach der
Mode des Tages hätten ihm das Hirn mit ungeunden Ideen
verdorben; daß er an nichts glaubte, seine Jugendkraft und sein
Vermögen in tollen Orgien vergeudet hatte, so daß ihm nichts
geblieben als Schulden; — alle diese Annahmen aber entbehren der
Wahrheit. Octave hatte nur wenig von den Vergnügungen gekostet,
er konnte ihrer also deshalb nicht überdrüssig geworden sein; er
war kein Grillenfänger, kein Romanheld, kein Atheist, kein Libertin,
kein Verschwendler. Er hatte sein Leben hingebacht abwechselnd
in Studien und Zerstreuungen, wie andere junge Leute; des
Morgens saß er in der Sorbonne und Abends pflanzte er sich
auf der Treppe der großen Oper auf, um den Zug der Toiletten
an sich vorüber gehen zu lassen. Man nannte ihn nicht zusam-
men mit einer Vorette oder einer Herzogin, und er verzehrte sein
Einkommen ohne seinen Vorgesetzten zu erlauben, sein Kapital anzu-
greifen, — er besaß die Achtung seines Notars; — es war also
eine abgeschlossene, in sich einige Persönlichkeit, unfähig sich in die
Gletscher Manfreds zu stürzen, oder das Kohlenbecken des Es-
couffe anzuzünden. Was die Ursache dieses seltsamen Zustandes
betrifft, in dem er sich befand, und der die Wissenschaft der Ba-
fultat irre führte, so wagen wir nicht, sie zu nennen, so unwar-
scheinlich ist sie zu Paris, im neunzehnten Jahrhundert. Unserem
Helden selbst überlassen wir es, sie zu erklären. —
(Fortsetzung folgt.)

Hôtel de Russie.

Louisenstr.

Hôtel de Russie.

Die Seidenwaaren-Fabrik und Handlung
von
Aug. Müller & Sohn aus Berlin,
empfehlen ihr anerkannt solides
**Seidenwaaren-, Thybet- u.
Mantillen-Lager**

zu den billigsten Fabrik-Preisen. Abgepaßte seidene Roben mit 3 Volants
von 24 Thaler an.

Im Ausverkauf: gestreifte, karierte, gemusterte und chinirte
Kleider, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Strohhut- und Bordüren-Fabrik
von
W. Lauge aus Berlin,
empfehlen zum bevorstehenden Jahrmarkt ihr reichsortirtes Lager der
neuesten
Stroh- u. Bordüren-Hüte

zu den billigsten Fabrikpreisen.

NB. Um recht großen Absatz zu erzielen und den bedeutenden
Vorrath zu räumen, verkaufe Strohhüte schon von 5 Sgr an.

Für Wiederverkäufer noch billiger.

**Feinste Braunschw.
Cervelat- u. Trüffel-Leber-
Wurst,** empfing eine neue Sendung u.
empfehlen

Carl Gundlach,

Neustadt, Lindenstraße Nr. 9.

Ein schönes Haus in der Neustadt ist veränderungs-
halber unter vortheilhaften Bedingungen, mit
einer Anzahlung von 4 bis 6000 $\mathcal{R}$ zu verkaufen.
Näheres durch **Franz Bernsee jun.,**
Breitestraße 370.

Zum Schul-Bedarf

offerire ich Schreibe-Bücher mit starkem
Patent-Papier, pro Dugend mit 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
sowie alle Schreibe-Materialien zum billigsten Preise.

S. J. Saalfeld,

Schulzenstraße 338.

Den Empfang meiner sämtlichen **Nouveautés,**
in **Paletot-, Rock-, Hosen- und Westenstoffen,**
nach neuestem französischen und englischen Geschmack,
für die bevorstehende Saison, zeige ich hiermit zur geneigten Beachtung ergebenst an,
und bemerke gleichzeitig, daß ich vermittelst meiner **SCHNEIDEREI,**
an deren Spitze ein sehr tüchtiger Werkführer steht, jeden Auftrag
auf Kleidungsstücke in bester Arbeit und kürzester Zeit auszuführen im Stande bin.
Neueste **Modell-Röcke** stehen zur Ansicht bereit.

Emanuel Lisser.

**Zurückgesetzte
weisse Negligée-Stoffe.**

Eine Parthie Reste und ältere Muster unse-
res Lagers offeriren wir zu bedeutend herabge-
setzten Preisen.

J. F. MEIER & Co.

Bronce-Gardinen-Gallerien u. Halter
in sehr schönen und neuen Dessins und großer Auswahl, offerire
zu billigen Preisen.

A. Lohrentz,

Neuen Markt 875.

Nouveau

um damit zu räumen verkaufe zum Kostenpreise.

A. Lohrentz,

Neuen Markt 875.

Zu Wirthschafts-Einrichtungen

empfehle mein vollständig assortirtes Lager von eisernen, email-
lirten, verzinneten und verglasten Kochgeschirren,
sämmliche Geräthschaften für die Küche in Eisen, Stahl, Blech,
Zinn, Zink, Kupfer und Messing, sowie
Vorstwaaren, als Schrubber, Haarbeseen etc. zu soliden Preisen.

A. Lohrentz,

Neuen Markt 875.

R. H. Müller, Breitestr. 399—400,

empfehlen sein reichhaltiges Lager der neuesten

Papier-Tapeten,

sowie
Wachsleinenfußdecken u. Fenster-Mouleaux.

Unser Lager von

Tapeten und Bordüren

enthält die neuesten und geschmackvollsten Muster der renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes u.
empfehlen wir solche in der größten Auswahl zu billigen aber selten Preisen.
Auf Verlangen übernehmen wir auch das Tapezieren der Zimmer.

Elsasser & Sohn,

Roßmarkt No. 761.

Die feinsten Pariser Glacée-Handschuhe
(Joavin) habe soeben empfangen und empfehle solche bestens.

Emanuel Lisser.

In Besitz meiner Sommer-Artikel gelangt,
empfehle feinste Zeugamaschen von 1 Rt. bis 1 Rt. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., desgl. in Leder sehr, sowie auf
Rand von 1 Rt. 5 Sgr. bis 1 Rt. 10 Sgr., Halbstiefel in feinem Lating, desgl. Leder 25 Sgr.,
Zeugamaschen für Kinder von 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Rt., Kinderlederhiefelchen von 5 Sgr. bis 1 Rt.,
ferner Haus- und Morgenschuhe in Saffian, Sammet, Plüsch und abgepaßt, von 10 Sgr. bis 1
Rt., für Kinder von 5 Sgr. an, altdentische Schuhe, hohe in Sommerstoff a Paar 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., in
Sammet 15 Sgr., in Lating 17 $\frac{1}{2}$ —20 Sgr. Alle Winter-Artikel werden, um zu räumen, zu her-
abgesetzten Preisen verkauft bei

Langebrückstraße 85,
gegenüber dem Hrn.
Manasse.

Hermann Cosmar.

Der kleine Laden.

Langebrückstraße 85,
gegenüber dem Hrn.
Manasse.

Amerikanische Frühjahrs-Gummischuhe

empfang und empfiehlt in verschiedenen Gattungen von 1 bis 1 $\frac{1}{2}$ Rt. nur

Langebrückstraße 85,
gegenüber dem Hrn.
Manasse.

Hermann Cosmar.

Der kleine Laden.

Langebrückstraße 85,
gegenüber dem Hrn.
Manasse.

Die erste Sendung **grauer Sommerhüte**
empfang ich soeben.

Emanuel Lisser.

Maßagoni und birkene Möbel, sehr preiswerth,
bei **F. Herzberg, gr. Bollweberstr. 593.**

16—20 Bienenstöcke sollen in Falkenwalde ver-
kauft werden. Das Nähere im Pfarrhause daselbst

Ein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft
in einer lebhaften Kreisstadt der Udermark, das sich
seit einer Reihe von Jahren einer bedeutenden Kund-

schaft erfreut, ist umzugs halber sofort preiswerth
zu verkaufen. Die Lage ist ausgezeichnet. Auf dem
Hause, welches sehr geräumig und ein Eckhaus ist,
ruht eine Brenn- und Reparaturholz-Gerechtigkeit,
und gehören dazu circa 15 Morgen guter Acker und
Wiesen. Anzahlung circa 1500 Thlr.

Waaren-Bestände braucht der Käufer nicht zu
übernehmen. Nähere Nachricht ertheilt auf portofreie
Briefe die Redaktion des Kreisblattes (Hr. **Wassermann**) in Templin in der Udermark.

Berliner Börse vom 31. März 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl. 4 $\frac{1}{2}$	100	G
St.-Anl. 50/52 4 $\frac{1}{2}$	101	bz
" 1853 4	96	bz
" 54/55 4 $\frac{1}{2}$	101	bz
St.-Pr.-Anl. 3 $\frac{1}{2}$	113 $\frac{1}{2}$	bz
St.-Schuldsch. 3 $\frac{1}{2}$	86	bz
Seeh.-Präm.	—	—
K. & N. Schl. 3 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{1}{2}$	B
Brl.-St.-Oblig. 4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	G
" 3 $\frac{1}{2}$	—	—
K. & N. Pfdb. 3 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	bz
Ostpr. Pfdb. 3 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	G
Pomm. " 3 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	B
Posensche " 4	99 $\frac{1}{2}$	G
Pos. n. Pfdb. 3 $\frac{1}{2}$	88	bz
Schles. Pfdb. 3 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	G
Westpr. " 3 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	bz

K. und N.	4	93 $\frac{1}{2}$	G
Pomm.	4	94 $\frac{1}{2}$	bz
Pos.	4	92 $\frac{1}{2}$	bz
Preuss.	4	95	bz
West. Rh.	4	95	bz
Sachs.	4	94 $\frac{1}{2}$	B
Schles.	4	92 $\frac{1}{2}$	G
Pr. B.-Anth.	4	130 $\frac{1}{2}$	B
Min. Bw.-A.	5	93 $\frac{1}{2}$	G
Friedrich'or	—	—	—
Louis'or	—	110 $\frac{1}{2}$	bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B.-A.	4	144 $\frac{1}{2}$	B
Weimar	4	124 $\frac{1}{2}$ —24	bz
Darmst.	—	142 $\frac{1}{2}$ —42	bz
Oest. Metall.	5	87	bz
54r Pr.-A.	4	111 $\frac{1}{2}$	bz
Nat.-Anl.	5	86 $\frac{1}{2}$ —87 $\frac{3}{4}$	bz
R. Engl. Anl.	5	105	B
" 5. Anl.	5	95 $\frac{1}{2}$	bz

R. Engl. Anl.	5	95 $\frac{1}{2}$	G
R. P. Sch. obl.	4	81	bz
P. Pf. III. Em.	—	92 $\frac{1}{2}$	bz
Pln. 500 Fl.-L.	4	85 $\frac{1}{2}$	G
" A. 300 fl.	5	90 $\frac{1}{2}$	G
" B. 200 fl.	—	20	G
Kurh. 40 thlr.	—	40 $\frac{3}{4}$ — $\frac{3}{4}$	bz
Baden 35 fl.	—	27	B
Hamb. Pr.-A.	—	68 $\frac{1}{2}$	G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	B
" Pr.	4	88	bz uG
" II. Em.	4	88	bz
Aach.-Mastr.	4	63	bz
" Pr. 4 $\frac{1}{2}$	—	93 $\frac{1}{2}$	bz
Amstd.-Rott.	4	83	bz
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	90	bz
" Pr.	5	101 $\frac{1}{2}$	G
" II. Em.	5	100 $\frac{1}{2}$	bz

Dtm.-S. Pr.	4	89	bz
Berl.-Anhalt.	4	180	bz
" Pr.	4	—	—
Berlin-Hamb.	4	113 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$	bz
" Pr. 4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	B
" II. Em.	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-P.-M.	4	113 $\frac{1}{2}$ —14	bz
" Pr. A. B.	4	92 $\frac{1}{2}$	G
" L. C.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	G
" L. D.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	G
Berlin-Stett.	4	157	bz
" Pr. 4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	B
Brs. Frb. St.	4	165	bz
" neue	4	152	G
Cöln.-Minden	3 $\frac{1}{2}$	170—69 $\frac{1}{2}$	bz
" Pr. 4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$	G
" II. Em.	5	102	bz
" " "	4	91	G
" III. Em.	4	90 $\frac{1}{2}$	G
" IV. Em.	4	90 $\frac{1}{2}$	bz
Düss.-Elberf.	4	146 $\frac{1}{2}$	bz
" Pr.	4	90 B5 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$	B

Frz. St.-Eisb.	5	173 $\frac{1}{2}$ —72	bz
" Pr.	3	57 $\frac{1}{2}$ B $\frac{1}{2}$	—
Ludw. Bexb.	4	155	bz
Magdb.-Halb.	4	207	B
Magdb.-Witt.	4	48 $\frac{1}{2}$ —49	bz
Magd. W.-Pr.	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Mainz-Ludh.	4	—	—
Mecklenburg.	4	54 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$	bz
Münst.-Ham.	4	94 $\frac{1}{2}$	bz
Nst.-Weissen	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Niedschl.-M.	4	93 $\frac{1}{2}$	G
" Pr.	4	92 $\frac{1}{2}$	G
Pr. I. II. Ser.	4	92 $\frac{1}{2}$	G
" III.	4	92 $\frac{1}{2}$	G
" VI.	5 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	B
Niedschl. Zb.	4	87 $\frac{1}{2}$	bz
Nb. (Fr.-W.)	4	61—61 $\frac{1}{4}$	bz
" Prior.	5	—	—
Obschl. Lit. A.	3 $\frac{1}{2}$	213 $\frac{1}{2}$	bz
" B. 3 $\frac{1}{2}$	—	183	bz
" Pr. A.	4	93	G
" B. 3 $\frac{1}{2}$	—	81	B

Obschl. Lit. D.	4	89 $\frac{1}{2}$	bz
" E. 3 $\frac{1}{2}$	—	78	bz
P. W. (S. B.)	4	65	bz
" Ser. I.	5	100	G
" II.	5	—	—
Rheinische	4	115	bz
" (St.) Pr.	4	—	—
" Pr.	4	—	—
" v. St. g.	3 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{1}{2}$	G
Ruhr.-Crefld.	3 $\frac{1}{2}$	98—96	bz
" Pr. I.	4 $\frac{1}{2}$	99 bz 4 $\frac{1}{2}$	—
Starg.-Posen.	3 $\frac{1}{2}$	96	G
" Pr.	4	99 $\frac{1}{2}$	B
" " "	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	B
Thüringer	4	115 $\frac{1}{2}$	—17 bz
" Prior.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	bz
" III. Em.	—	99 $\frac{3}{4}$	B
Wilh.-Bahn	4	229	bz uB
" neue	4	194	bz
" Prior.	4	89 $\frac{1}{2}$	bz

Für inländ. Fonds war die Stimmung etwas günstiger, für Aktien aber konnte eine günstige Tendenz nicht zur Geltung gelangen, weil der heutige Ultimo und der vorherrschende Geldmangel viele Verkäufe veranlassen.